



Steinbruch- erweiterung

und die Folgen



Inhalt

- Wer sind wir und was ist unser Anliegen?
- Die Grundlagen
- Planung & Besitzverhältnisse
- Wasserschutzgebiet
- Rückblick – Ratsbeschluss 1992
- Rückblick – Ratsbeschluss 2002
- Trockengefallene Gewässer
- Quelle Nord
- Wald und Rekultivierung
- Terminalschiene Entscheidungsfindung
- Einnahmen / Jahr Stadt Gundelsheim
- Pro und Kontra
- Zukunft Wald und Wasser: Was muss noch passieren?
- Lebensgrundlage

Wer sind wir und was ist unser Anliegen?

- Wir sind eine Gruppe von Gundelsheimer Bürgerinnen und Bürger, die die Eigenwasserversorgung aus dem Bereich Sauwiese (Waldwiesenquellen) sowie den Gundelsheimer Wald durch die geplante Erweiterung des Steinbruchs gefährdet sehen.
- Wir möchten detaillierte Informationen weitergeben, die sich unter anderem aus den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte mit dem Abbau von Gestein im Gundelsheimer Steinbruch gründen.
- Wir Bürgerinnen und Bürger möchten mit dem Gemeinderat in Diskussion treten, um dieses Jahrhundertprojekt im Kontext des Klimawandels und des Nutzens für Gundelsheim sachlich zu bewerten.



**Interessengemeinschaft
Wald & Wasser Gundelsheim**

Die Grundlagen

- **Wald und Wasser**

Der Wald ist für uns alle als **Wasserspeicher lebensnotwendig**. Hier ist Wasserschutzgebiet.

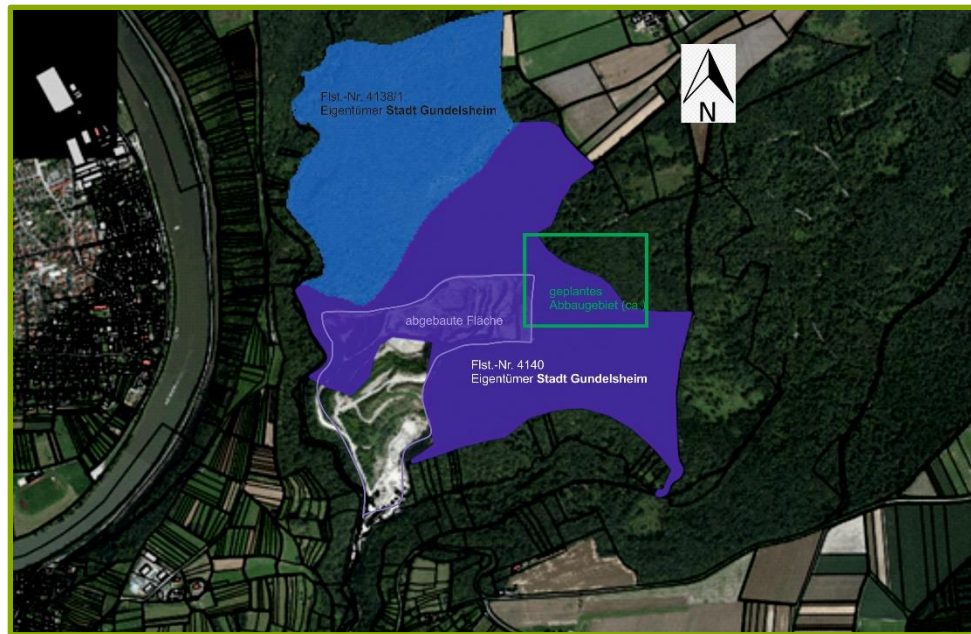
In der Nähe sind 3 Trinkwasserfassungen der Stadt Gundelsheim, aus denen früher bei ca. 4 Liter pro Sekunde im Jahr **über 130 Millionen Liter** (130.000 cbm) guten Wassers mit natürlichem Gefälle zum Hochbehälter flossen. Mittlerweile fließen noch max. 1,3 l/s. Immer noch ein beachtlicher Wert bei bester Wasserqualität.

Bereits im Mittelalter waren in den „Brunnenpfad“ Wasserleitungen aus Ton- bzw. Holzlöhren eingelegt.

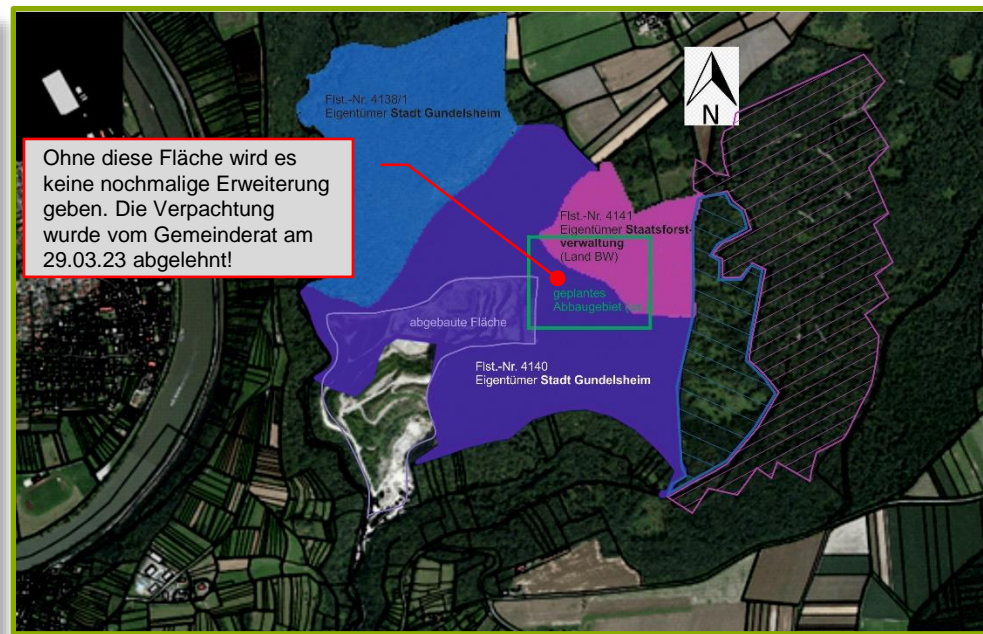


Planung & Besitzverhältnisse

Stadt Gundelsheim (ca. 50%)

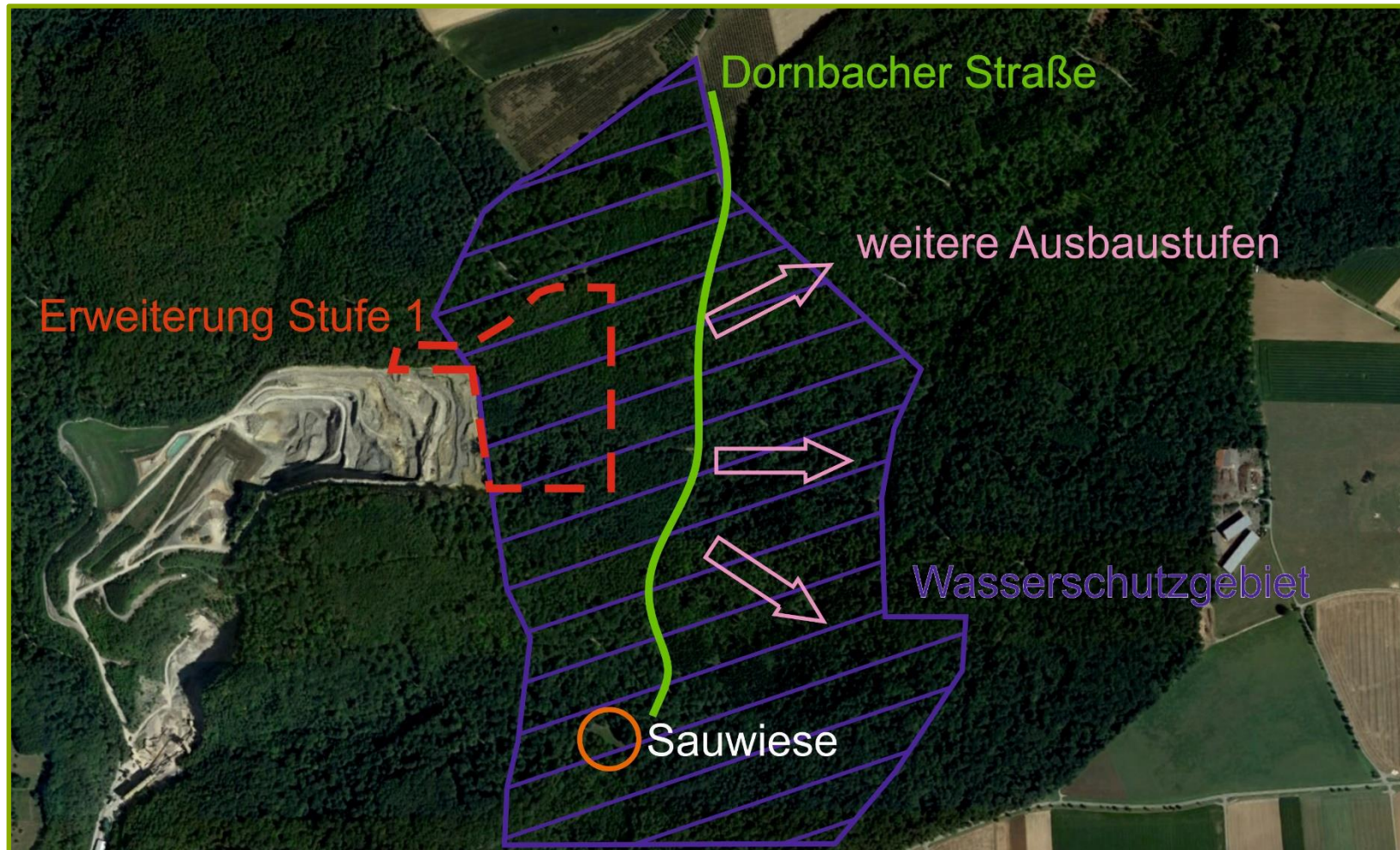


Land Baden-Württemberg (ca. 50%)



Ohne diese Fläche wird es keine nochmalige Erweiterung geben. Die Verpachtung wurde vom Gemeinderat am 29.03.23 abgelehnt!

Wasserschutzgebiet



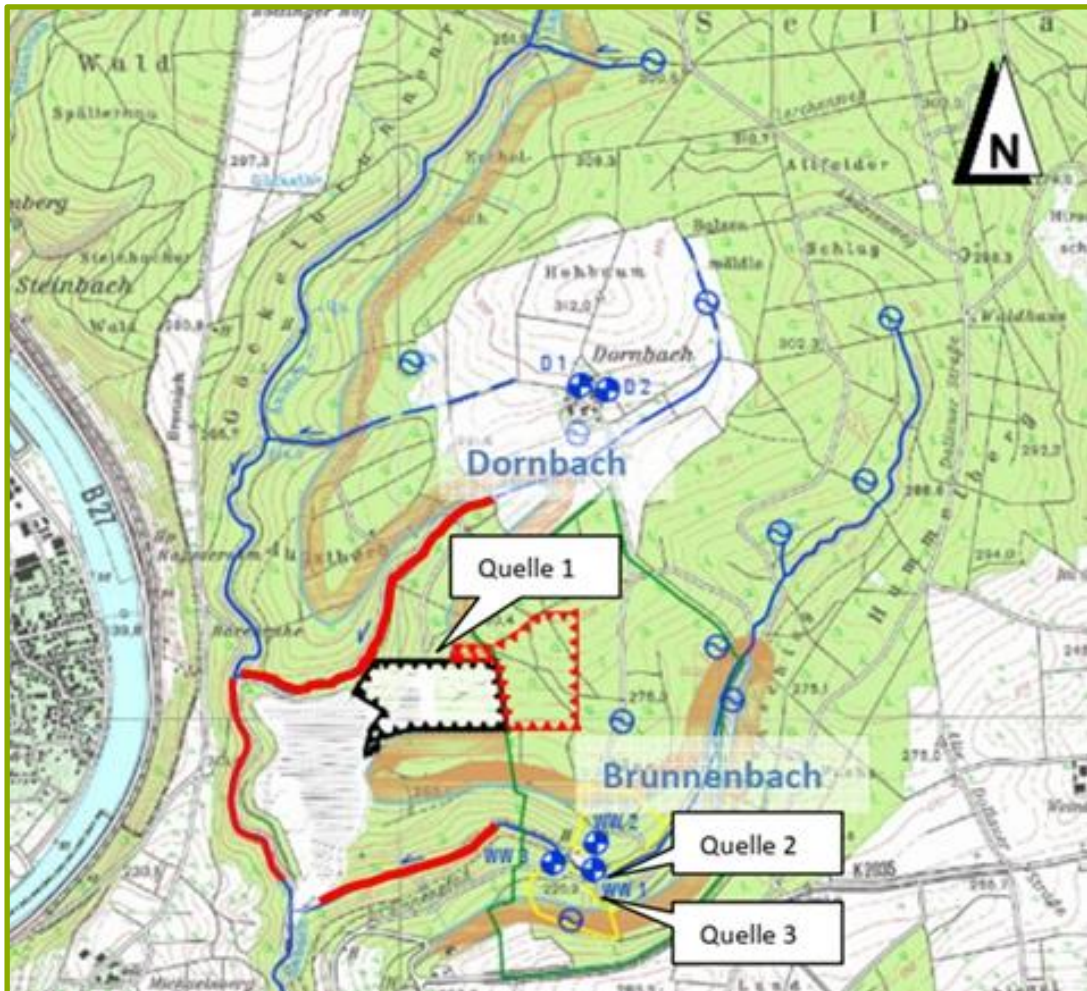
Rückblick – Ratsbeschluss 1992

- Genehmigung für die Fa. Karl Majer zum Abbau von 4,5 ha.
- Forstamt „ ... die Genehmigung sollte festlegen, dass danach kein weiterer Abbau möglich ist.“
- „Die Stadt sollte zustimmen und den Schlusspunkt nach Abbau und Verfüllung setzen“. (Vorsitzender BM Oheim).

Rückblick – Ratsbeschluss 2002

- Ziel muss „... volle Kompensation und keinerlei Folgeschäden“ sein (Forstdirektor Feldmann).
 - Gefahr „ ... dass ... durch verstärkten Abzug des Oberflächenwassers Schäden am Wald auftreten“ (Forstdirektor Feldmann).
 - Forderung: Beweissicherungsverfahren* für Waldzustand, Oberflächen- und Grundwasser. Bei auftretenden Schäden sollte Abbau eingestellt oder die Abbaurichtung geändert werden.
 - Beschluss: „Dem Antrag ... wird zugestimmt. Es ist zu prüfen, ob die Inanspruchnahme von 5 ha Wald in den ersten 4 Jahren ... erforderlich ist. Auf die Einrichtung von Grundwasserstellen soll nicht verzichtet werden“.
- * Der Waldzustand wird erfasst (Büro Femmig HN). Untersuchungen zu den Oberflächengewässern Brunnenbach und Dornbach wurden nicht durchgeführt, Untersuchungen zu Grundwasserveränderungen sind uns nicht bekannt.

Trockengefallene Gewässer

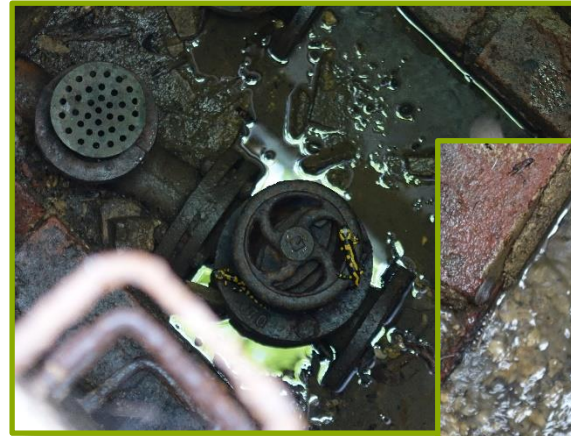


- Der **Dornbach** führt ab dem Steinbruch kein Wasser mehr.
- Der **Sauwiesenbach** führt unterhalb des Steinbruchs kein Wasser mehr.
- Der **Anbach** führt zwischen Totenweg und Zufluss des Sauwiesenbaches kein Wasser mehr.





Lebensraum geschützte Reptilien



Lebensraum geschützte Amphibien



Wasserausfluss aus Steinbruchwand

Quelle Nord

Ehemaliger Zufluss zum Sauwiesenbach
(Wasserleitungsweg wurde mittlerweile
abgegraben)

Wald und Rekultivierung

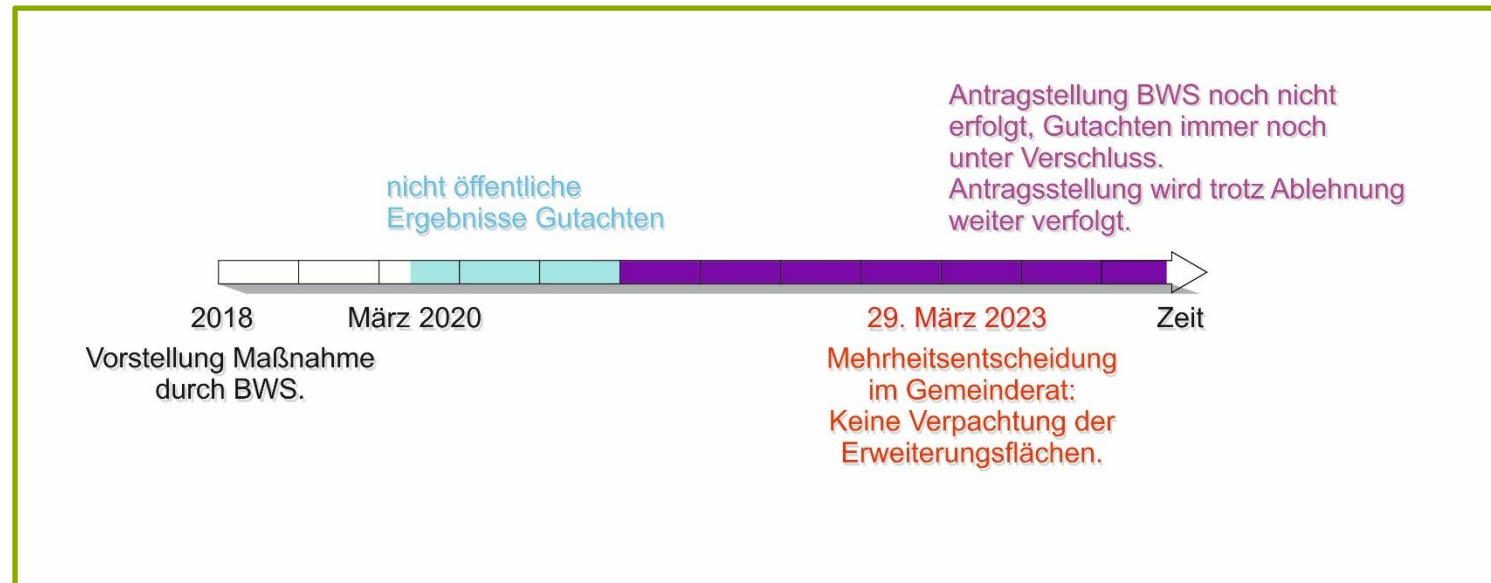


Im betroffenen Bereich befinden sich auch alte, mächtige Buchen und Eichen (Bio-Arche), die durch die Erweiterung zerstört werden.

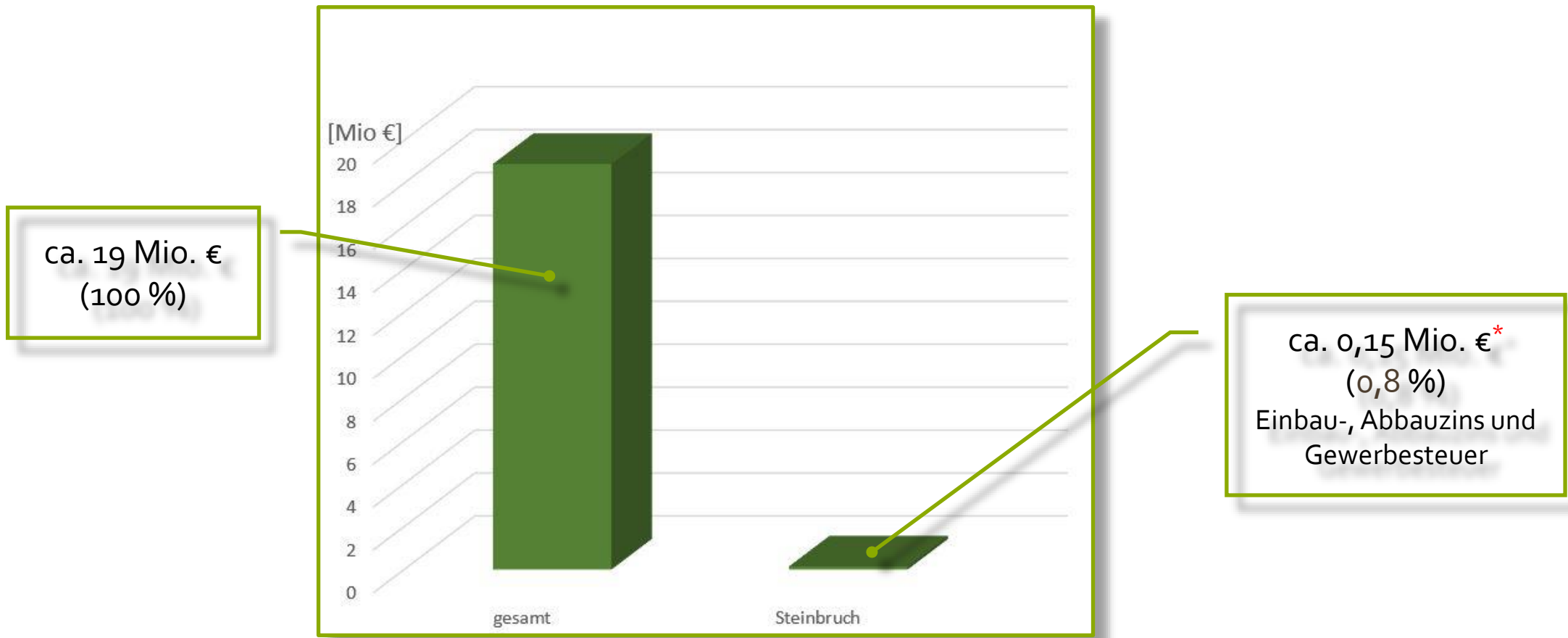
Ausgleichsmaßnahmen finden nicht auf Gundelsheimer Gemarkung statt.

Aufforstungen und Rekultivierungen dauern Jahrzehnte und schaffen keinen gleichwertigen Lebensraum!

Terminschiene Entscheidungsfindung



Einnahmen / Jahr Stadt Gundelsheim



Quelle: Zahlen aus HH-Plan 2022

* Abbau- und Einbauzins 90 T€
Anteil Gewerbesteuer geschätzt

Pro und Kontra

Argumentation für Zustimmung

- Durchschnittlich ca. 150.000 € Gesamteinnahmen / Jahr
- Arbeitsplätze


Argumentation gegen Zustimmung

- Einnahmen aus Abbauzins sind endlich (nur wenige Jahre)
- Erlöse machen nur ca. 0,8 % der jährlichen Gesamteinnahmen im Haushalt aus – Einnahmen aus Gewerbesteuer und Einbauzins bleiben noch lange erhalten
- Verlust einer autarken Wasserversorgung für immer (Notversorgung), Teilweise Aufgabe der unabhängigen Wasserversorgung
- Schon heute irreversible Schäden an unseren Bächen (Brunnenbach, Dornbach, Anbach) erkennbar
- Unkalkulierbare Kosten für Bürger: Anschluss an die Bodensee-wasserversorgung in den nächsten Jahrzehnten nicht mehr möglich
- Naherholungsgebiet wird zerstört - Land (Forst BW) wird Staatswald auf Jahre ausbeuten, ohne dass die Stadt Einfluss nehmen kann
- Lebensraum für Flora und Fauna wird empfindlich beeinträchtigt
- Ausgleichsmaßnahmen werden nicht auf Gundelsheimer Gemarkung durchgeführt
- Arbeitsplätze bleiben für Rückbau über Jahre erhalten oder können auf andere Steinbrüche verlagert werden
- Erlöse werden weiterhin durch Einbauzins und Gewerbesteuer erzielt

Lebensgrundlage – für Generationen ...



Wir haben Kinder und teilweise schon Enkelkinder und möchten von ihnen nie die Frage gestellt bekommen, warum wir nicht gehandelt haben, als es noch nicht zu spät war.



Erweiterung
stoppen!
Für unsere Zukunft!

Juli 2023

